

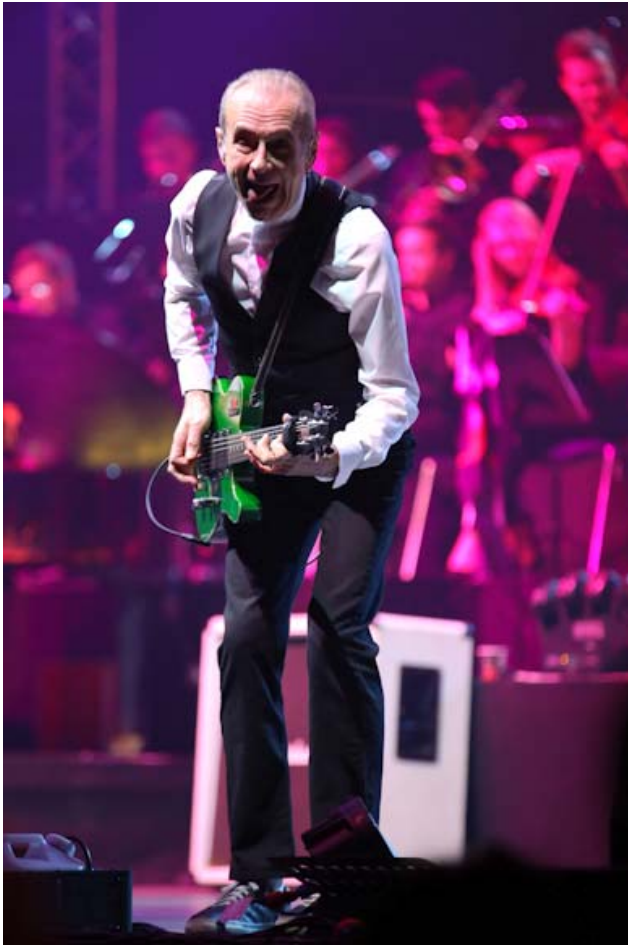


## KONZERT

### Britische Weißwurst-Fraktion

*Text: Aleksandra Majzlic; Fotos: Stefan Ziembra*

Bei Rock Meets Classic 2018 in der Münchner Olympiahalle befeuern Status-Quo-Frontmann Francis Rossi, Saga-Sänger Michael Sadler, John Helliwell und Jesse Siebenberg von Supertramp sowie diverse Mitstreiter die Energie der Fans. Francis Rossi zeigt, dass er auf Fitness abfährt und John Helliwell bekennt seine Vorliebe für Kräftig-Deftiges am Morgen.



Als Ehrbezeugung für den Gentleman von Status Quo stehen die Fans auf, noch ehe der rockende Rossi stimmstark von seiner „Caroline“ schwärmt. Schließlich sorgt die auf der Videoleinwand eingeblendete Tonträger-Verkaufszahl „120 Millionen“ für Eindruck. Mit flotter Sohle fegt Francis übers Parkett und fordert seine vitalgrüne Gitarre mit dem „Quo-Sound“ aufs Äußerste.

Zwischen den jahrzehntealten Fetzen liebt es der superagile „Wanderer“, auf sein Alter anzuspielen, mimt den Heiseren, hüstelt und röchelt. Gleich darauf fordert er seine Fans beim Achtzigerjahre-Schieber-Song „In the Army Now“ immer wieder zu einem Endlos-„Ohohoho“-Echo auf. Und als er „Burning Bridges“ anstimmt, sind die Muskeln der Fans durchs Tanzen schon trainiert, dass sie ebenso wie Francis im Rhythmus zu hüpfen anfangen.

Altersmäßig bewegen sich viele der Konzertbesucher in der Region ihrer Vorbilder, wurden in der Rockära der Siebziger und Achtziger sozialisiert. Einige haben ihren Nachwuchs mitgebracht, sozusagen zur praktischen „Good Old Rock“-Lehrstunde. Gemeinsam klatschen, grölen, tanzen und springen sie.

Francis Rossi, Gründungsmitglied, Sänger und Gitarrist von Status Quo, ist der Star dieses Münchner Rock-Sonntags. Bei seinem finalen Song „Rockin' All Over The World“ scharf er seine Getreuen um sich: John Helliwell und Jesse Siebenberg (Supertramp), Michael Sadler (Saga), Eric Bazilian (The Hooters) sowie Leo Leoni und Nic Maeder (Gotthard).



Jedes Jahr hüllen die Mat Sinner Band und das RMC Symphonie Orchestra bei Rock Meets Classic die Reißer der Rock-Giganten in neue Roben. In den vergangenen acht Jahren berauschte der Rock-Klassik-Schlagabtausch mit Ian Gillan (Deep Purple), Alice Cooper, Don Felder (Eagles), Steve Lukather (Toto), Joey Tempest (Europe) oder Midge Ure (Ultravox) mehr als 500.000 Besucher in fünf Ländern.

Mehr als zwei Stunden ohne Pause jagt ein Rock-Hammer den nächsten. Das für Spitzenstimmung sorgende Programm ist genau getaktet, Zeit für zugerufene Sonderwünsche oder vehement geforderte Zugaben der Fans bleibt nicht.



Gelegenheit zum Verschnaufen bieten die softeren Nummern „Heaven“ von den Gotthard-Jungs, Eric Bazilians „All You Zombies“ sowie „School“ und „The Logical Song“ von Supertramp.



Die Mannen zeigen ihren Anhängern stolz, dass sie ein paar deutsche Satzketzen in petto haben: Saga-Sänger Michael Sadler („Wind Him Up“, „On The Loose“) fragt beispielsweise „So weit so gut?“, schleudert erst ein „Jetzt geht’s los“ und schließlich ein „Dankeschön“ nebst Kusshand ins Publikum.

Und Supertramp-Saxofonist John Helliwell gesteht zwar auf Englisch, dass er immer dachte, ein leckeres „Breakfast In America“ sei das Nonplusultra, aber nun favorisiere er zu früher Morgenstund – und das ruft er den Fans natürlich auf Deutsch zu – „Weißwurst und Weißbier“.

